



**Dankadresse von
Freya Gräfin von Moltke
verlesen von Helmuth Caspar Graf von Moltke**

**anlässlich der Verleihung des
Adam-Mickiewicz-Preises 2009
für Versöhnung und Zusammenarbeit in Europa**

Weimar, 29. August 2009

Wie gern würde ich am 29. August in Weimar sein! Leider geht das meines hohen Alters wegen nicht mehr. Ich bin meinem Sohn sehr dankbar, dass er anwesend sein und den ehrenvollen Adam Mickiewicz-Preis für mich entgegennehmen wird.

Sie haben mich gebeten, ein kurzes Wort über meine Haltung zum europäischen Versöhnungsprozess zu sagen. Ich bin Rheinländerin und da hat es immer und schon lange viele Europa-freundliche Menschen gegeben. Zu denen habe ich von Kind an gehört. Polen allerdings kam mir erst durch meine Verbindung mit Helmuth James von Moltke und das Leben der Moltkefamilie in Kreisau in Schlesien nahe. Ich lernte dort mehr über Polens Geschichte und die unerhörte Unterdrückung seitens aller seiner verschiedenen Nachbarn, deren sich Polen

durch die Jahrhunderte nicht hatte erwehren können, und die endlich ein Ende finden musste.

Dass Hitler-Deutschlands Verlust des 2. Weltkrieges für Deutschland Landverlust bedeuten würde, und dass wir persönlich dadurch betroffenen werden könnten, sah mein Mann, dieser abgrundtiefe Gegner des Nazitums, immer. Es war eine Folge des Kriegs und der Herrschaft des Nationalsozialismus: Polen verlor Land im Osten an Russland und gewann Land im Westen von den Deutschen.

Während der Nazizeit war es dazu gekommen, dass Kreisau einem Zentrum deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus den Namen gab. Es entstand der Kreisauer Kreis. Und diese Menschen hatten in ihren Plänen immer europäisch gedacht. Viele Jahre habe ich wohl unterbewusst gehofft. Dass es in Zukunft für Kreisau auch in Polen noch eine besondere, eine europäische Rolle geben könnte. Und in der Tat so kam es. Es gab Polen, die das auch wünschten. Und die Familie von Moltke, obwohl sie keinerlei Rechte mehr in Kreisau hat, hatte in den letzten 20 Jahren die wunderschöne und einzigartige Chance, an dem Aufbau eines ganz neuen Kreisaus in Polen, dem großen polnischen Begegnungszentrum, mitzuarbeiten. Diese Chance haben wir ausgenutzt, und das tun wir noch, auch ich – bis in meine späten Jahre hinein.

Mit den besten Wünschen für diese zukunftssträchtige Arbeit.

(gez.) Freya von Moltke, geborene Deichmann